

## **Expansion zum ‚Fluchhafen‘ wäre "Anschlag auf unsere Heimat"**

Expansion zum ‚Fluchhafen‘ wäre "Anschlag auf unsere Heimat"  
Widerstand gegen 3. Startbahn wächst - Luitpoldhalle rappellvoll  
VON ANDREAS BESCHORNER Freising -

Schock und Optimismus, ironisches Gelächter und zustimmender Jubel - die Gefühlspalette der rund 1100 Startbahn-Gegner wurde am Donnerstag zur Gänze beansprucht: Schock über das, was die FMG plant, Optimismus, den "Anschlag auf unsere Heimat" noch verhindern zu können, Ironie über manche Aussagen der Gutachter, und Jubel über kämpferische Appelle eines Rednerquartetts, das da in einer rappellvollen Luitpoldhalle zum Widerstand aller Bürger dieser Region gegen das "größenwahnsinnige" Projekt im Moos aufrief.

In einer von Entschlossenheit, den Flughafen nicht endgültig zum Fluchhafen für diese Region werden zu lassen, geprägten Atmosphäre machte Landrat Manfred Pointner den Anfang, informierte die Zuhörer über die beiden neuen Bahnlagen, die nach der Konfigurationsanalyse jetzt noch im Rennen verblieben sind (wir berichteten): Auch wenn Variante "5a", bei der der Süden Attachings innerhalb des Flughafenzauns liegen würde, in Pointners Augen unwahrscheinlicher sei: Auch Variante "5b" mit einem Abstand von 1180 und einem Schwellenversatz nach Osten von 2100 Metern zur jetzigen Nordbahn, würde massive Probleme bringen. Der Flughafenzaun liege dann am östlichen Rand von Attaching. "Dass man da dann noch leben und wohnen kann, ist ziemlich ausgeschlossen", so Pointner.

"Wer den Ausbau vorantreibt, hat keine Achtung vor den Menschen, die hier leben."  
Landrat Manfred Pointner

Bei Landungen und Starts gebe es über Attaching, Pulling und Berglern ohne Zweifel, vielleicht auch über Lerchenfeld, Tuching und Marzling dann nur eines: "Tiefflug". Pointner ließ keinen Zweifel aufkommen, dass es auf jeden Fall "viele neue starke Betroffenheiten" im gesamten Landkreis geben werde, allein schon wegen der ungeheuren Zunahme der Flugbewegungen.

Und dann wurde der Landrat kämpferisch: Es gehe doch einzig um den Profit des Flughafens und seiner Gesellschafter. Die Startbahn-Planungen seien "Menschen verachtend, unwirtschaftlich und zerstören nachhaltig das mühsam aufgebaute Vertrauen" in den "MUC" - es war Zeit für zustimmenden Jubel im Auditorium.

Mit Jubel begrüßt wurde auch ein anderer Hoffnungsträger der Startbahn-Gegner: Grünen-MdL Christian Magerl. Doch der Jubel wich schnell dem Schock, als Magerl Karten vorlegte, in die er mögliche Startbahn-Varianten samt Vorfeldern und Abflugrouten eingezeichnet hatte. Egal, welche Variante käme, so Magerl, für Attaching und Schwaigermoos wären die Auswirkungen "katastrophal", bei Variante "5b" würde Schwaigermoos gar gänzlich "unter der Startbahn verschwinden".

Magerls lautstark beklatschte Forderung: "Für uns gibt es nur eine akzeptable Variante: den Nullfall, also ohne dritte Startbahn!"

Dann widmete sich Magerl einer seiner Lieblingsbeschäftigungen und zerpflückte ironisch das Bedarfsgutachten von "Intraplan", das das Wirtschaftswachstum in Afghanistan und Bangladesch bis 2020 auf jährlich exakt 4,3 Prozent beziffern könne ("Da kann man sich nur an den Kopf langen"), das davon ausgehe, dass der gesamte, viele, viele Milliarden Euro schwere "Wunschatalog" der landseitigen Anbindung, bis 2020 zur Gänze realisiert sei ("der Gutachter lebt in Wolkenkuckucksheim"), das man aber vor allem, wie das Beispiel Frankfurt zeige

(wie berichtet), mit guten Chancen angreifen könne. "Ich war selbst entsetzt, als ich meine Zeichnungen gesehen habe." MdL Christian Magerl  
Denn eines sei klar: "Die Belastbarkeit dieser Region ist erreicht." Dann kam wieder Optimismus ins Spiel: "Wir haben eine Chance. Wir werden es schaffen!", machte Magerl den Zuhörern Mut. Und da war er dann wieder, der zustimmende Jubel.